Einzelverkauf 50 Cent

unterwegs

Jg. 63 / 29. September bis 9. November 2025

Pfarrbrief der katholischen Pfarrei Bad Kreuznach Hl. Kreuz

Nr. 8

Foto: Peter Weidemann / pbs

Gedanken für unterwegs

Ehrenamt

Liebe Mitchristen,
oft spielt sich das so wichtige Ehrenamt im Verborgenen ab. Unser Chefredakteur Josef Brantzen musste sich einer Operation unterziehen und ist in Rekonvaleszens. Er hat das Heft vor und nach seiner Operation zusammengestellt. So wird deutlich: ohne Herrn Brantzen gäbe es unseren schönen Pfarrbrief nicht. Sein Ehrenamt, das eigentlich eine drittel Stelle ist, wie es eine Insiderin gesagt hat, macht erst den Pfarrbrief möglich. Wir wünschen Josef Brantzen daher mit großem Dank eine gute Genesung!

Die Projektwochen Heilig Kreuz, die von Ehrenamtlichen durchgeführt wurden, stellen es auch ins Licht. Ganz herzlichen Dank! Oder die drei Blumenfrauen aus St. Wolfgang, die nach Jahrzehnten Einsatz Nachfolgerinnen suchen (siehe S. 9).

Ebenso tritt das Ehrenamt im Pfarrgemeinderat in den kommenden Wochen ins Licht: Wir wählen am 9. November einen neuen Rat. Vier Jahre haben die Mitglieder des Pfarrgemeinderats die Geschicke der Pfarrei mitgestaltet. Ein herzliches Dankeschön dafür! Vielen Dank auch allen, die für den neuen Rat kandidieren. Wir führen die Wahl wieder als Briefwahl durch. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Herr Brantzen, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, das Projektwochen-Team, die Blumenfrauen – vier Beispiele für unzählig viele Ehrenamtliche, die das Leben der Pfarrei mittragen. Daher möchte ich allen unseren Ehrenamtlichen von Herzen danken!

Natürlich braucht es auch Hauptamtliche, und gerade wir sind froh, dass Herr Mathias Kremer bei uns ist und am 22. November zum Diakon im Dom zu Trier geweiht wird (wer mitfahren möchte, kann sich im Pfarrbüro anmelden – siehe S. 7) oder über die 30 Jahre Dienst unseres Gemeindereferenten Bernhard Dax (siehe Seite 6). Aber ohne unsere Ehrenamtlichen wäre überwältigend viel gar nicht möglich.

Allen daher ein herzliches Vergelt`s Gott!

Ihr Pastor Michael Kneib

Weitere Themen im Heft:

Projekt Offenes Hl. Kreuz > S. 2 - 5
Gottesdienste > S. 7 - 13
Ehrenamt im Hospizdienst > S. 16
Pastor Kneib wird 65 > S. 6
Gottesdienst im Weinberg > S. 15
Im Autoscooter gebetet > S. 20

Gesellig in die Projektwochen gestartet

Bunt und vielfältig: Nach diesem Motto wurde auf dem Platz vor der Kreuzkirche gefeiert

Flotte Tänze, mitreißende Musik, Gesang in Mundart, leckere Cocktails – zur Eröffnung der diesjährigen Veranstaltungsreihe „Offenes Heilig Kreuz“ herrschte auf dem Platz vor unserer Pfarrkirche reges Leben. Ganz nach dem Motto des dreiwöchigen Projektes: „Bunt – wir leben Vielfalt“.

Rund 100 Gäste begrüßte das Orga-Team um Matthias Degen, Theresa Theis und Patrick Schützeichel. Iris Prencipe führte mit ihrer Moderation durch den Abend. Entsprechend dem Projekt-Motto waren besondere Talente wie Gesang, Musik oder Comedy gefragt. Die zehnjährige Livia traute sich mit ihrem selbst geschriebenen Song „Kann mich irgendjemand hören?“ nach der Buch– und Filmreihe „Schule der magischen Tiere“ vor das Publikum. Riesiger Applaus für die mutige Livia.

Die Projektgruppe empfing ihre Gäste

Das Plakat am Turm von Hl. Kreuz macht weithin sichtbar: Die Gemeinde hier ist bunt und lebt Vielfalt. Foto: C. Brantzen

mit alkoholischen und alkoholfreien Cocktails sowie Knabbereien auf dem Kirchen-Vorplatz. DJ Anthony sorgte für ausgelassene Stimmung, die schließlich Pastor Michael Kneib und Kaplan Patric Schützeichel eine flotte Sohle aufs Parkett legen ließ.

„Brigge-Musik“ mit Dieter Schmalzried (Bass) und Achim Brendes (Gitarre und Gesang) luden mit Kreiznacher Platt die Gäste zum Mitsingen ein. „Wie unser Name schon sagt, wollen wir mit unseren Songs Brücken bauen zwischen englischen Texten und unserem Platt,“ erklärt Schmalzried.

„Mein Kompliment, wie sich Kirche hier öffnet, und es wird von Jahr zu Jahr besser“, war Oberbürgermeister Emanuel Letz voll des Lobes. Schon zum dritten Mal besuchte Letz die Reihe „Offenes Heilig Kreuz“.

Der Start in die Projektwochen war ein gelungenes „Warm up“ für die kommenden Events bis Ende September, verbunden mit einem großen Kompliment an das gesamte Orga-Team.

Heinz-Werner Gabel

In geselligem Miteinander, bunt und vielfältig, bei Cocktails und Musik wurden die Projektwochen 2025 auf dem Platz vor der Kreuzkirche eröffnet. Da wagte sogar der Pastor ein Tänzchen. Fotos: H.-W. Gabel

Queere Menschen haben es in der Kirche oft immer noch schwer

Wie geht das – Christ und schwul? Mit einem Impulsvortrag „OutinChurch“ packte die Projektgruppe „Offenes Heilig Kreuz“ ein ganz heißes Eisen in der katholischen Kirche an. Dazu begrüßte Iris Prencipe Rainer Teuber. Er ist Pressesprecher von OutinChurch und seit 1996 bei der katholischen Kirche am Essener Dom und dessen Schatzkammer als Museumspädagoge beschäftigt. OutinChurch entstand 2022, als sich 125 Mitarbeitende der katholischen Kirche als queer öffentlich outeten.

Teuber ging auf die historische Entwicklung des Themas ein und stellte dann Forderungen an die Kirche: „Es reicht eben nicht, wenn die Bischöfe Reformvorschläge abnicken, sie dann in der Praxis aber nicht umsetzen.“ Er stellte fest, dass queere Menschen auch heute noch keine vollwertigen Menschen in der katholischen Kirche seien. Teuber kritisierte auch, dass Papst Franziskus zwar die Segnung homosexueller

Rainer Teuber. Foto: H.-W. Gabel

Paare zugelassen habe, diese aber nicht länger als 15 Sekunden dauern und nicht den Anschein – auch in der Kleidung – einer Trauung haben dürfe. „Nur Regenbogenflaggen aufzuhängen reicht nicht“, kritisierte Teuber.

„Wo Liebe ist, da ist auch Gott. Wir alle sind doch eine Kirche. Nicht das Bunte ist in Gefahr, sondern das Grau“, animierte der Redner zu einer regen Diskussion. Dabei wurde auch deutlich, dass man erst ganz am Anfang im Bemühen um Anerkennung und volle Teilhabe queerer Menschen in der katholischen Kirche steht. Thematisiert wurde auch eine Neufassung des kirchlichen Arbeitsrechts, die die Existenzangst von Mitarbeitern nehme, wenn sie sich als queer outen.

Pfarrer Michael Kneib betonte den moraltheologischen Ansatz, der auch unterschiedliche kulturelle Gegebenheiten berücksichtigen müsse, etwa in Afrika, wo in vielen Ländern Homosexualität unter Strafe stünden.

Im Ausklang der Veranstaltung entwickelten sich bei einem Glas Wein noch lebhafte Gespräche. Viel Lob gab es für das Projektteam für den mutigen Schritt zu diesem Abend.

Heinz-Werner Gabel

Die Vielfalt der Gemeinde wurde auch im Gottesdienst sichtbar

„Bunt, wir leben Vielfalt“ – dieses Motto der diesjährigen Veranstaltungsreihe in Heilig Kreuz wurde auch beim Gemeinschaftsgottesdienst am ersten Projekt-Wochenende thematisiert. Pastor Michael Kneib eröffnete die Feier mit Gedanken zur Vielfältigkeit des Lebens und der Menschen. Er lud die zahlreichen Gläubigen ein, diesen Gedanken in einem Gespräch zu vertiefen. In einem großen Puzzle vor dem Altar wurde die bunte Vielfalt mit Farben, Buchstaben und Zahlen symbolisiert.

In einem von drei Statements berichtete Doris Geyer von der Begegnungsstätte Vielfalt in Bad Münster über die vielfältigen Angebote dieses Stadtteilbüros mit den drei Säulen Beratung, Begegnung und der Stadtteilbörse. Stadträtin Andrea Manz erzählte aus ihrem Leben, von ihrer Mutter, die in alten Traditionen gefangen war, und von der Situation heute – heute leben wir mit vielen Kulturen zusammen, die auch unser Leben bereichern und vielfältiger machen. Allerdings erfordert dieses Zusammenleben auch Toleranz und Respekt. Ein Beispiel für die Vielfalt unserer Gemeinde ist auch der NAHeRAUM, wie Gemeindereferent Bernhard Dax berichtete. Die City-Kirche ist ein Treffpunkt für ganz verschiedene Gruppen. Informatik-Studentin Sahar Ghafori unterstrich die Bedeutung dieses Ortes, an dem Menschen zusammenkommen und man sich engagieren und einbringen kann – „auf Augenhöhe, mit Respekt und Offenheit“.

Nach den Statements versammelte man sich zum Gebet mit Pastor Kneib um den Altar. Fotos: M. Louen

Bunte Schirme wurden begleitend als Zeichen von Vielfalt vor dem Altar aufgestellt.

Klaus Evers mit der Band „Um Himmels Willen, gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit. Zum Abschluss gab es für jeden Gottesdienstbesucher ein buntes Puzzleteil als Erinnerung. Zum Ausklang konnten alle bei Sekt, Brezeln und zwanglosen Gesprächen noch eine gute Zeit miteinander verbringen.

Maria Louen

Ein Puzzle und Schirme symbolisierten die bunte Vielfalt der Gemeinde.

Bedrückendes Erlebnis: Lesung aus den Tagebüchern einer Jüdin

„Man möchte ein Pflaster auf vielen Wunden sein“ hat der Norheimer Uli Holzhausen als Titel für seine Lesung im Rahmen der Projektwochen in der Hl.-Kreuz-Kirche gewählt. Dieses Zitat aus den Tagebüchern der Etty Hillesum und die Lebensgeschichte dieser niederländischen Jüdin, die in Birkenau ermordet wurde, ging den Zuhörern buchstäblich unter die Haut.

Uli Holzausen las aus den Tagebüchern von Etty Hillesum, musikalisch begleitet von Victor Pribylov auf dem Bajan. Auf einer Leinwand waren Bilder der Autorin zu sehen, die sich schon in ihrer Amsterdamer Zeit ihres kommenden Schicksals bewusst war. Fotos: M. Louen

Etty Hillesum lebte in Amsterdam und arbeitete bis zur Deportation im September 1943 nach Auschwitz für den Amsterdamer Judenrat im Hauptdurchgangslager Westerbork. Dort hielt sie in ihren Aufzeichnungen auf vielen hundert Seiten fest, wie sich die Schlinge immer weiter zuzog. Sie war sich über die Vernichtung der Juden und damit auch über ihr eigenes Schicksal im Klaren. Trotzdem finden sich in ihren Texten lebensbejahende und tröstliche Gedanken. Ihre Suche nach Gott machte sie stark. „Deshalb muss ich so gut und überzeugend leben.“

Diese Lesung war ein wichtiger Beitrag gegen das Vergessen. Die Zuhörer wurden durch die bewegenden Texte der Etty Hillsesum mitgenommen in diese schreckliche Zeit. Uli Holzhausen vermochte durch seine Vorlese- und Erzählkunst die Lesung zum bedrückenden Erlebnis zu machen.

Klezmer-Musik, gespielt von dem Virtuosen Victor Pribylov auf dem Bajan, dem russischen Akkordeon, gaben Zeit, das Gehörte aufzunehmen. Es war ein sehr gelungener Abend und ein wirkliches Erlebnis dank der professionellen Darbietungen. **Maria Louen**

„Das denkende Herz – Die Tagebücher von Etty Hillesum 1941-1943“, Herausgegeben von: J. G. Gaarlandt, Verlag Rowohlt, 224 S., 14 €

Poetry & music

Ein Lehrerinnen-Quartett und eine Schülerinnen-Performance machten deutlich: Bunt – das sind wir. Fotos: M. Louen

Die Jugend begeisterte mit Liedern und Texten zum Thema Vielfalt

Zum dritten Mal beteiligte sich die Poetry & Music-Community unter der Leitung von Daniela Kasper an den Projektwochen in Hl. Kreuz.

Zur Einstimmung spielte Natalia Borshchenko passend zum Thema „Bunt – wir leben Vielfalt“ auf dem Klavier den Titel: „Somewhere over the rainbow“. Nach der Begrüßung durch Daniela Kasper brachte ein Lehrerinnenquartett der Realschule am Rotenfels in Ebernburg das Lied „Regenbogenfarben“ zu Gehör. Die Schülerinnen Dana, Lea und Naomi trugen jeweils ihre Gedanken zum Thema Vielfalt vor und zeigten auf, wie wichtig es ist, mit Respekt auf seinen Nächsten zu blicken. Erst dann kann Gemeinschaft gelingen. Selena hatte sich eine kleine Performance (Bunt – das sind wir) ausgedacht, in der sie ihren Text mit schwarzen Tüchern, Gesten und Buchstaben, die das Wort Mensch ergaben, visualisierte. Die Zuhörer waren beeindruckt von der Gedankenvielfalt der 15- und 16-jährigen Schülerinnen und deren Mut, sich dieser Aufgabe zu stellen. Astrid, Armand, Mohamed und Ben ergänzten mit ihren Textbeiträgen den Poetryteil der Veranstaltung. Anne und Matthias trugen zwei Songs vor; Anne beeindruckte mit ihrer tollen Stimme, einfühlsam begleitet von Matthias am Klavier und an der Gitarre. Lea hatte drei selbstkomponierte Songs mitgebracht, die von ihrem Leben als junge Frau erzählen. Mit großer Selbstverständlichkeit spielte sie dazu Gitarre; es stimmte alles bei ihrem Auftritt.

Daniela Kasper bedankte sich bei allen Mitwirkenden mit einem Buntstift, und für alle Zuhörer gab es selbst hergestellte bunte Armbänder als Erinnerung an diesen schönen Abend. Patrick Schützeichel fasste das Erlebte zusammen und bedankte sich bei Daniela Kasper für ihr Engagement. Lange blieben man noch bei Getränken und Gebäck zu Gesprächen und zum Austausch beisammen. **Maria Louen**

Bunte Vielfalt auch auf dem Tisch

Muntere Gespräche bei Speis und Trank in der Kreuzkirche

Was für eine gute Idee, entsprechend dem Motto der Projektwochen Vielfalt auch auf den Esstisch zu bringen! Eine bunte Teilnehmerschar hatte sich eingefunden, brachte Speisen und Getränke mit – und alle Besucher konnten sich bei allen Angeboten bedienen.

Cäcilia Brantzen, die diese Tafel organisiert hatte, begrüßte die Gäste. Unter ihnen waren der Presbyter-Stammtisch aus Bad Kreuznach, das Quartierzentrum des Pariser Viertels, vertreten durch Ibtessam Beidoun, andere ehrenamtlich Tätige, engagiert bei der Lebensmittelhilfe und im Umsonstladen, der NAHeRAUM mit Bernhard Dax und natürlich das Team „Offenes Hl. Kreuz“.

Die Veranstaltung musste wegen des windigen Wetters vom Freien in die Kirche verlegt werden, was aber dem Ganzen ein ganz besonderes Flair gab. Der Abend entwickelte sich hier zu einem fruchtbaren Gedankenaustausch an allen Tischen und bestätigte einmal mehr, dass gemeinsames Essen und Trinken zur Verständigung beitragen. Auch zufällig vorbeikommende Kirchenbesucher wurden zum Essen und Gespräch eingeladen.

So war es ein entspannter, bunter Programmpunkt der Veranstaltungsreihe. **Maria Louen**

Der Tisch war reich gedeckt. Foto: M. Louen

Kirche neu denken

Pfarrer Schießler will eine Kirche, in der jeder zu Hause ist

Im Rahmen des Projektes Offenes Heilig Kreuz „bunt – wir leben Vielfalt“ war der Münchner Pfarrer Rainer Maria Schießler zu Gast. Sein Vortrag in der voll besetzten Kirche stand unter der Überschrift „Kirche neu denken“.

Rainer Maria Schießler ist wohl der bekannteste Pfarrer Deutschlands. Wenn man seinen Vorstellungen von lebendiger Glaubensgemeinschaft zuhört, müssten wir als Kirche keine Angst vor der Zukunft haben. Er will aufrütteln für eine engagierte Kirche. Eine Kirche, in der keiner ausgeschlossen wird, in der sich jeder zu Hause fühlt. Seine Begeisterung für diese Kirche ist ansteckend und macht Hoffnung. Schießlers Motto: „Wir warten nicht ab, bis ‚die da oben‘ sich ändern. Unsere Zeit ist hier und jetzt.“

Der Referent, Pfarrer Rainer Maria Schießler (3.v.li.), im Gespräch mit Matthias Degen (li.), Patric Schützeichel und Teresa Theis, die das Projekt „Offenes Heilig Kreuz“ federführend organisiert haben. Foto: C. Brantzen

In seinem Vortrag lobte er den Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, der mit Beharrlichkeit und Bedacht den synodalen Weg geht. Schon der verstorbene Papst Franziskus habe Fakten geschaffen, die Frau als Säule in der Kirche in führenden Leitungspositionen zu sehen. So ist Pfarrer Schießler überzeugt, dass in Zukunft verheiratete Männer und Frauen den Beruf des Priesters wahrnehmen können. Wegen seines Geschlechts dürfe niemandem eine Berufung abgesprochen werden. Es werde ein langer Weg sein, aber die Ziele seien erreichbar.

Als große Aufgabe sieht Rainer Maria Schießler die Mahlgemeinschaft mit anderen christlichen Kirchen. Hier gehe es um Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Nach Schießlers Selbstverständnis muss Kirche immer für die Menschen da sein. Kirche müsse in die Räume der Menschen hineingehen, es gebe keinen Ort, an dem Kirche nicht sein könne. Für den Pfarrer ist es wichtig, auf die Menschen offen und glaubhaft zuzugehen.

Ludwig Wilhelm

Ausstellung zeigt: Es gibt Hoffnung auch für Menschen auf der Flucht

Mit einem Gottesdienst wurde die Ausstellung „Zufluchtsort Hunsrück“ eröffnet. Kooperator Patric Schützeichel begrüßte die Fotografin Jaqueline Felix, die Portraits von Menschen in der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem Flughafen Hahn erstellt hat. Und er begrüßte Personen, welche von ihren Fluchtgeschichten und ihrem Ankommen in Deutschland erzählten:

Mit Portraitfotos macht Jaqueline Felix auf die Schicksale geflüchteter Menschen aufmerksam. Foto: M. Louen

Dieser ukrainische Kinderchor wollte Hoffnung schenken: Wir sind für das Licht geboren! Foto: C. Brantzen

Suraya Alimy: Sie musste bei der Machtergreifung der Taliban vor drei Jahren mit Ehemann und drei Kindern aus Afghanistan fliehen. Die Physikerin war in ihrer Heimat Projektleiterin bei einem Hilfsverein und kümmerte sich um den Bau von Brunnen. Ebenso trat sie für Frauenrechte ein. Der Anfang in Deutschland war nicht einfach, aber die Familie gab nicht auf, hat sich heute gut integriert, die Kinder besuchen das Gymnasium, der Ehemann betreibt eine Importfirma und Suraya Alimy selbst hat eine Anstellung als Sozialarbeiterin bei „Aktiv für Flüchtlinge 2.0“ .

Mohammad Alakhras: 2015 sollte er in Syrien zum Militär eingezogen werden. Die Flucht sei hart gewesen, die Überfahrt über das Meer gefährlich, immer begleitet vom Hunger und der Ungewissheit, was der nächste Tag bringen mag. In Deutschland hat er eine Ausbildung zum Steuerfachangestellten abgeschlossen. Er möchte Deutschland etwas zurückgeben als Dank für die Chance, die ihm gewährt wurde.

Natalia Borshchenko: Für die Musiklehrerin aus Kiew war die Sicherheit und emotionale Stabilität ihrer drei Kinder das Wichtigste bei ihrer Flucht vor dem Krieg aus der Ukraine. Mit ihren anerkannten Diplomen und bestandener Sprachprüfung konnte sie in Ebernburg wieder als Musiklehrerin arbeiten. Ihre Kinder wollen in Deutschland studieren. Für Natalia Borshchenko ist Integration eine wechselseitige Aufgabe. „Ich habe hier erfahren, was Toleranz in der Praxis bedeutet,“ sagt sie.

Patric Schützeichel dankte für den Mut, diese Geschichten zu erzählen, Er verwies darauf, dass wir als Christen den Auftrag haben, Menschen auf der Flucht zu helfen.

Nach dem Gottesdienst sangen ukrainischen Kinder im Chor das Lied der Kinderrechte und in ukrainischer Sprache das Lied „Die Sonne wird nicht untergehen“, um allen Menschen auf der Erde in schwierigen Zeiten Hoffnung zu schenken, denn „wir sind für das Licht geboren“. **Maria Louen, Ruth Degen**

Viel Glück und viel Segen! – Unser Pastor Michael Kneib wird 65

Liebe Gemeinde,
unser Pastor Michael Kneib feiert im Oktober seinen 65. Geburtstag. Im Namen von uns allen gratuliere ich ihm von Herzen!

Der liebe Gott meinte es gut mit uns, als er ihn 2016 zu uns nach Bad Kreuznach geschickt hat. Es macht viel Freude, mit unserem Pastor zusammen zu arbeiten. Er ist kommunikativ, ein geduldiger Zuhörer und guter Ratgeber. Mit ihm kann man nicht nur über Gott und die Welt reden, sondern auch Neues wagen und verrückte Pläne schmieden. Gemeinsam haben wir schon einiges auf die Beine gestellt.

Unser Pastor ist mit seinem Humor und seinen tollen Ideen ansteckend. Wir lachen viel zusammen, manchmal auch mitten im Trubel ernster Themen. Gerade das macht unsere Gemeinschaft so besonders. Und das Schöne ist, er begegnet uns auf Augenhöhe. Er hat großes Vertrauen in uns und kann Verantwortung abgeben. Auch wenn er anderer Meinung ist, fügt er sich der Mehrheitsentscheidung. Er schreckt auch vor unangenehmen Entscheidungen und Konflikten nicht zurück. Auf ihn kann man sich verlassen. Kurzum: Wir sind so froh, dass wir ihn haben!

Teamplayer Michael Kneib: Zusammen mit Tine Harmuth, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, und Ludwig Vogt, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates, stellte er neue Leitlinien für unsere Pfarrei vor. Foto: J. Brantzen

Lieber Herr Pastor,
im Namen von uns allen, aber auch ganz persönlich danke ich Ihnen von Herzen für Ihr segensreiches Wirken, für all die gemeinsamen Abenteuer, die wir schon erlebt haben, und für all das, was wir noch zusammen aushecken werden. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an allem Neuen, was das Leben bereithält, viel Glück und Gottes Segen, alles Gute und natürlich noch viele fröhliche Stunden mit uns.

Ihre Tine Harmuth

Michael Kneib wurde am 3. Oktober 1960 in Boppard geboren. Aufgewachsen ist er in Koblenz. Er studierte in Trier und München und wurde 1987 in Trier zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplanszeit arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Moraltheologie an der Theologischen Fakultät Trier, wo er auch promovierte. Von 1995 bis 2004 war Kneib Pfarrer in Auersmacher, Rilchingen-Hanweiler und Sitterswald. 2004 übernahm er die Leitung der damaligen Hauptabteilung „Pastorale Dienste“ des Bistums Trier, die nach einer Organisationsentwicklung 2007 zum Zentralbereich „Pastoral und Gesellschaft“ wurde. Seit 2004 ist Kneib Domvikar, 2006 wurde ihm der Titel eines Päpstlichen Ehrenkaplans (Monsignore) verliehen. Auf eigenen Wunsch kehrte er in die Seelsorge zurück und wurde am 28. Februar 2016 in das Amt als Pfarrer der damaligen Pfarreiengemeinschaft Bad Kreuznach eingeführt.

Gemeindereferent Bernhard Dax: 30 Jahre Einsatz in Bad Kreuznach

Gemeindereferent Bernhard Dax blickt auf 30 Jahre Dienst in Bad Kreuznach zurück. Anfang September 1995 begann er seine Tätigkeit in der damaligen Pfarrei St. Nikolaus. Sein Einsatz, der heute in der großen Pfarrei Heilig Kreuz gefragt ist und einen Schwerpunkt in der Citykirche NAHeRAUM hat, ist geprägt von dieser Grundüberzeugung: „Kirche bleibt am Leben, wenn sie am Leben der Menschen dranbleibt.“

Bernhard Dax wurde 1961 in Cochem an der Mosel geboren. Nach beruflicher Tätigkeit als Fernmeldehandwerker wurde er im Jahr 1990 hauptamtlich Gemeindereferent für das Bistum Trier, zunächst fünf Jahre in Saarburg. Dann der Wechsel nach Bad Kreuznach..

Neben der Ministranten-Begleitung, der Erstkommunion- und Firmvorbereitung in St. Nikolaus, St. Peter und dann auch in der Pfarrei Norheim waren ihm Schulgottesdienste, Sternsinger-Aktion und Bolivienkleidersammlung ein besonders Anliegen. Mit der Übergabe der Personalverantwortung der katholischen Kindertagesstätten an die Kita gGmbH gründete er auf eigene Initiative die Projektgruppe „Kita und Pfarrei“ und begleitet diese bis heute.

„Gerne denke ich auch an die vielen Erlebnisse an Kirchen- und Katholikentagen mit Jugendlichen zurück, die ich mit einem tollen Team aus unserer Pfarrei begleiten durfte,“ berichtet Dax.

Citykirche hautnah bei den Menschen: Bernhard Dax ist oft auch in der Bad Kreuznacher Fußgängerzone unterwegs, etwa mit Segensangeboten wie alljährlich mit dem Bollerwagen bei der Sternsinger-Aktion.

Ein wichtiges Thema ist ihm der interreligiöse Dialog in Bad Kreuznach. Ebenso dies: „Angesichts der dramatischen Klimaveränderung müssen wir uns als Christen viel entschiedener zur Bewahrung der Schöpfung positionieren und mit gutem Beispiel vorangehen.“ So hätte er längst gerne eine Photovoltaikanlage auf den Dächern von St. Nikolaus und Hl. Kreuz installiert.

Auch das liegt dem Gemeindereferenten am Herzen: „Angesichts des starken Rückgangs der Priesterzahlen, aber auch aller pastoralen Berufe, wie Gemeinde- und Pastoralreferenten, ist es überfällig, dass die Mündigkeit der Getauften und Gefirmten wirklich ernst genommen und durch Übertragung von seelsorglichen Aufgaben und von Leitungsverantwortung gewürdigt wird.“

Bernhard Dax: „Mit Blick auf meine Arbeit in Bad Kreuznach und im ganzen Pastoralen Raum nehme ich mein Jubiläum zum Anlass, herzlich Dank zu sagen für die vielen schönen Begegnungen und Erlebnisse mit Menschen und für die gute Zusammenarbeit mit den pastoralen Räten und den Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich noch sehr auf eine fruchtbare und erfüllende Arbeit bis zum Rentenbeginn im November 2027 und wünsche allen von Herzen: Bleiben Sie behütet!“

> Besonderheiten

Kirchenführung St. Nikolaus

An jedem zweiten Samstag im Monat gibt es um 14 Uhr eine Kirchenführung mit Marita Peil in der St.-Nikolaus-Kirche. Die nächsten Termin sind 11. Oktober und 8. November. Die Teilnahme ist kostenlos.

Kollekten

- **Sonntag, 5. Oktober:** Für die Bolivienpatenschaft.
- **Sonntag, 12. Oktober:** Sonderkollekte für den Bauunterhalt unserer Kirchen.
- **Sonntag, 26. Oktober:** Missio-Kollekte (Sonntag der Weltmission).
- **Sonntag, 2. November:** Kollekte für die Priesterausbildung in Diasporagebieten Mittel- und Osteuropas.
- **Sonntag, 9. November:** Kollekte für die Katholischen Öffentlichen Bücherreien.

Taizé-Andachten

Unsere Nachbarpfarrei Heiliger Disibod bietet im Herbst wieder zwei Taizé-Gebete an:

- **Freitag, 17. Oktober,** um 19 Uhr in der Kirche Maria Geburt Altenbamberg, Hauptstraße 39. Motto: „Dem Leben Flügel geben“.
- **Freitag, 7. November,** um 19 Uhr in der Kirche St. Michael in Feilbingert, Ebernburger Str. 19. Motto: „…in allem aber Nächstenliebe“.

Weitere Infos gibt Wolfgang Justenhoven, Telefon 06708-6698177, E-Mail taize@justenhoven.com.

> Rosenkranz

Gebetszeiten

- **Hl. Kreuz:** Freitags um 8.30 Uhr.
- **St. Peter:** Mittwochs um 18 Uhr.
- **St. Wolfgang:** Dienstags, 17.30 Uhr.
- **St. Marienwörth:** Mittwochs um 17.20 Uhr.
- **Norheim**: Montags, mittwochs und freitags um 18.30 Uhr.

> Offene Kirchen

Sechs Kirchen sind auch außerhalb der Gottesdienstzeiten geöffnet:

- **Hl. Kreuz:** Montags bis freitags während der Pfarrbüro-Öffnungszeiten.
- **St. Wolfgang:** Mittwochs bis sonntags von 14.30 bis 15.30 Uhr.
- **St. Nikolaus:** Samstags, 11 – 13 Uhr.
- **Kreuzerhöhung Norheim:** Täglich von 10 bis 19 Uhr.
- **Maria Himmelfahrt Bad Münster:** Freitags bis sonntags 9 bis 16 Uhr.
- **Krankenhauskapelle St. Marienwörth:** Täglich von 8 bis 18 Uhr.

Fahrt zur Diakonweihe

Herr Mathias Kremer wird am Samstag, 22. November, im Trierer Dom zum Diakon geweiht. Wir wollen mit einem Bus gemeinsam hinfahren und am Weihegottesdienst teilnehmen. Danach hat jeder noch vier Stunden zur freien Verfügung im schönen Trier. Der Bus startet um 6.45 Uhr an der Kreuzkirche, wo wir gegen 18.30 Uhr zurückkehren werden. Fahrtpreis: 10 Euro.

Anmelden können Sie sich ab sofort im Pfarrbüro: Telefon 0671-28002, E-Mail heiligkreuz-bad-kreuznach@bistum-trier.de.

Pastor Michael Kneib

Pfarrgemeinderatswahl

Unser Pfarrgemeinderat wird am Sonntag, 9. November, neu gewählt, auch diesmal als reine Briefwahl. Die Unterlagen werden den Wahlberechtigten (ab 16 Jahre) nach Hause zugestellt. Wer diese Unterlagen bis 30. Oktober noch nicht erhalten hat, meldet sich bitte im Pfarrbüro, Wilhelmstraße 37, Telefon 0671-28001, E-Mail heiligkreuz-bad-kreuznach@bistum-trier.de.

Sonntag der Weltmission: Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen

Unter dem Leitwort „Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ (Röm 5,5) ruft missio im Monat der Weltmission 2025 zur weltweiten Solidarität auf. Die Aktion richtet den Blick auf zwei Länder, in denen Menschen in besonderer Weise auf Hoffnung angewiesen sind: Myanmar und die Philippinen.

Die Kollekte zum Weltmissionssonntag ist am 26. Oktober.

In Myanmar herrscht seit dem Militärputsch 2021 Bürgerkrieg. Millionen Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben, Kirchen und Schulen zerstört. Ein Erdbeben hat die Lage verschärft. Doch mitten in Leid und Gewalt ist die Kirche für viele ein Anker der Hoffnung: Sie organisiert Bildungsangebote, bietet Schutzräume, leistet medizinische und seelsorgliche Hilfe.

Auf den Philippinen leiden viele Menschen unter Armut, Gewalt und Umweltkatastrophen. In Slums und Randgebieten setzen sich Seelsorger und Helfer unermüdlich für Kinder, Mütter und marginalisierte Gruppen ein.

Das zentrale Leitwort „Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ verbindet die Aktion mit dem Heiligen Jahr 2025, das der verstorbene Papst Franziskus unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt hat. Hoffnung ist dabei keine bloße Idee, sondern wird konkret durch solidarisches Handeln. Die Kollekte zum Weltmissionssonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Sie schenkt Hoffnung, die trägt.

Ein Erklärfilm unter www.missio-hilft.de/erklaer-film zeigt, wie die Aktion funktioniert und wie die Spenden eingesetzt werden. Das Spendenkonto:

Kirchengemeinde Hl. Kreuz Bad Kreuznach, Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN DE54 5605 0180 0017 0261 39
Verwendungszweck: missio

Pauline Jaricot organisierte 1818 erste Kollekten für Missionen in Übersee. Ihr Engagement führte 1822 zur Gründung eines Missionsvereins, der die Mission durch Gebet und Spenden unterstützt. Papst Pius XI. rief 1926 erstmals den Weltmissionssonntag aus, um die missionarischen Initiativen besser zu koordinieren. Heute wird der Weltmissionssonntag in rund 100 Ländern begangen und unterstützt die pastorale und soziale Arbeit der katholischen Kirche in den 1100 ärmsten Diözesen der Welt. In Deutschland wird die Aktion von missio Aachen und missio München organisiert.

Montag, 29. September		HL. MICHAEL, HL. GABRIEL U. HL. RAFAEL, ERZENGEL
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe
Dienstag, 30. September		HL. HIERONYMUS, KIRCHENLEHRER († 420)
St. Nikolaus	8.00	Schulgottesdienst
St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	18.00	Vesper
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Mittwoch, 1. Oktober		HL. THERESIA VOM KINDE JESUS (VON LISIEUX), KIRCHENLEHRERIN
Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
Donnerstag, 2. Oktober		HL. SCHUTZENGEL
Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Hüffelsheim	18.30	Hl. Messe zum Patronatsfest
Freitag, 3. Oktober		HL. NIKETIUS, BISCHOF VON TRIER († um 566)
Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe Leb. u. †† Fam. Kneib-Lambert
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Samstag, 4. Oktober		
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse zum Erntedankfest † N. Krybus, Leb. u. †† Fam. Trischkin
Sonntag, 5. Oktober		27. SONNTAG IM JAHRESKREIS L 1: Hab 1,2-3; 2,2-4 L 2: 2 Tim 1,6-8.13-14 Ev: Lk 17,5-10
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe zum Erntedankfest Jgd. † F. Rehner
St. Peter	9.30	Hl. Messe zum Erntedankfest †† Ehel. C. u. B. Oberst u. †† Angehörige
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe zum Erntedankfest Leb. u. †† Fam. Fischer
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe zum Erntedankfest
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Norheim	11.00	Hl. Messe †† Fam. Velten
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Wolfgang	14.30	Tauffeier
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe zum Erntedankfest †† Fam. Oberst-Retzmann u. †† E. u. P. Hoff, † J. Marx

Ab November wieder Sonntagstisch – Noch Kochteams gesucht

Der Sonntagstisch unserer Pfarrei wird ab Anfang November wieder gedeckt. Bedürftige Personen erhalten im Pfarrsaal von Heilig Kreuz an den Sonntagen bis Ostern eine warme Mahlzeit. Dies nun schon seit dem Jahr 2006. Die Erfahrung zeigt, dass jeweils rund 80 Gäste kommen.

Auch jetzt haben sich wieder viele Kochteams gemeldet, mehrere Termine, vor allem im laufenden Jahr 2025, sind aber noch nicht besetzt, man findet sie auf der Internetseite **www.sonntagstisch.de** unter der Rubrik Kalender. Wer sich engagieren möchte, kann sich melden bei Martina und Alois Dhom, Telefon 0671-36896, oder Martina und Georg Kallfelz, Telefon 0671-63543, E-Mail: a.dhom@dhom.de oder Gut.Kallfelz@t-online.de.

Wer sich nicht in der Lage sieht, für eine größere Anzahl von Personen zu kochen, kann die Aktion auch finanziell unterstützen. Das versetzt die Organisatoren in die Lage, falls erforderlich den Kochteams bei der Beschaffung der Lebensmittel unter die Arme zu greifen. Das Spendenkonto:

Kirchengemeinde Hl. Kreuz Bad Kreuznach
Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN DE54 5605 0180 0017 0261 39
Verwendungszweck: Sonntagstisch

Montag, 6. Oktober		HL. BRUNO, EINSIEDLER, ORDENSGRÜNDER
Marienwörth	17.00	Anbetung und Beichtgelegenheit – Br. Michael
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe †† Dr. G. u. F. Kuhn
Dienstag, 7. Oktober		GEDENKTAG UNSERER LIEBEN FRAU VOM ROSENKRANZ
St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe
Kurstift Bad Kreuznach	10.30	Wortgottesfeier
St. Wolfgang	18.00	Vesper
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Mittwoch, 8. Oktober		MITTWOCH DER 27. WOCHE IM JAHRESKREIS
Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
Donnerstag, 9. Oktober		HL. DIONYSIUS, BISCHOF VON PARIS, UND GEFÄHRTEN, MÄRTYRER
St. Nikolaus	8.00	Schulgottesdienst
Marienwörth	8.00	Eucharistische Anbetung
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Peter	18.30	Hl. Messe mitgestaltet von der kfd
Freitag, 10. Oktober		FREITAG DER 27. WOCHE IM JAHRESKREIS
Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe †† M. Hillen u. Mutter S.
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe † A. Kiefer
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Samstag, 11. Oktober		
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse †† Fam. Ingenthron u. Herrmann
Sonntag, 12. Oktober		28. SONNTAG IM JAHRESKREIS L 1: 2 Kön 5,14-17 L 2: 2 Tim 2,8-13 Ev: Lk 17,11-19
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe † M. Cartus
St. Peter	9.30	Hl. Messe † J. Eckes
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe †† H. u. K.-H. Förster u. †† Geschwister, †† E. u. E. Keim, Leb. u. †† Fam. Fischer; † G. Rith
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Norheim	11.00	Hl. Messe † E. Trapp, †† Fam. Velten
St. Nikolaus	12.15	Tauffeier Alma Ewa Hartwig
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe

St. Wolfgang: Blumenfrauen suchen Nachfolge

Liebe Mitchristen,
nur in St. Wolfgang gibt es das: drei Ehrenamtliche schmücken seit Jahrzehnten unsere Kirche.

Frau Anneliese Mayer, Frau Elisabeth Büchs und Frau Inga Eckert haben mit viel Können, Zeit und Hingabe das ganze Jahr über der Wolfgangkirche mit ihrem Blumenschmuck einen besonderen Glanz verliehen.

Jetzt möchten sie ihren Dienst an andere weitergeben. Daher fragen wir, ob es Frauen oder Männer gibt, die sich das zutrauen und den Dienst weiterführen möchten? Wer Interesse hat, melde sich bitte im Pfarrbüro (Telefon 28001). Frau Mayer würde die Neuen am Anfang auch begleiten.

Pastor Michael Kneib

Die Blumenfrauen haben auch den Erntedankaltar liebevoll geschmückt.

Montag, 13. Oktober		HL. LUBENTIUS, PRIESTER IN KOBERN (4./5. JH.)
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe
Dienstag, 14. Oktober		HL. KALLISTUS I., PAPST, MÄRTYRER
St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	18.00	Vesper
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Mittwoch, 15. Oktober		HL. THERESIA VON JESUS (VON AVILA), KIRCHENLEHRERIN
Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
Donnerstag, 16. Oktober		HL. HEDWIG VON ANDECHS, HERZOGIN VON SCHLESIEN
Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Hüffelsheim	18.30	Hl. Messe
Freitag, 17. Oktober		HL. IGNATIUS VON ANTIOCHIEN, BISCHOF V.ON ANTIOCHIEN, MÄRTYRER
Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † G. Jenemann
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe 3. Sterbeamt † I. Heilmann
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Samstag, 18. Oktober		
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse †† Fam. Becker, Domann, Keißner u. Holderbaum
Sonntag, 19. Oktober		29. SONNTAG IM JAHRESKREIS L 1: Ex 17,8-13 L 2: 2 Tim 3,14-4,2 Ev: Lk 18,1-8
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Wortgottesfeier
St. Peter	9.30	Wortgottesfeier
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe †† Dr. G. u. F. Kuhn
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe †† Ehel. E. u. W. Vogt, † J. Kuß
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Norheim	11.00	Hl. Messe † D. Klein, † E. Trapp, †† Fam. Velten
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Nikolaus	14.30	Beichtgelegenheit der ukrainisch griechisch– katholischen Christen
St. Nikolaus	15.00	Ukrainisch griech.-katholischer Gottesdienst
St. Franziskus	15.30	Hl. Messe der spanischen Gemeinde
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe † G. Pieroth, †† J. u. E. Matt

Das Vaterunser in Gebärdensprache

Seit vielen Jahren gibt es im September den Internationalen Tag der Gebärdensprache. Ziel ist es, auf die Bedeutung der Gebärdensprache und die Notwendigkeit barrierefreier Kommunikation aufmerksam zu machen. Informationen dazu gibt es auf der Internetseite des Landesverbands der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.:

https://www.lv-gl-bw.de/3636/zum-internationalen-tag-der-gebaerdensprache/

Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie hat auf YouTube ein Video mit dem „Vaterunser“ in der Gebärdensprache eingestellt:

https://www.youtube.com/watch?v=OEoEmdz1GwA

Montag, 20. Oktober		HL. WENDELIN, EINSIEDLER IM SAARLAND
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe †† Fam. Breuer u. Euler
Dienstag, 21. Oktober		HL. URSULA U. GEFÄHRTINNEN, MÄRTYRINNEN IN KÖLN
St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe † C. Klemann
Seniorenresidenz Pro Seniore	10.00	Seniorengottesdienst
St. Wolfgang	18.00	Vesper
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Mittwoch, 22. Oktober		HL. JOHANNES PAUL II., PAPST
Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
Donnerstag, 23. Oktober		HL. JOHANNES VON CAPESTRANO, ORDENSPRIESTER
Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Peter	18.30	Hl. Messe
Freitag, 24. Oktober		HL. ANTONIUS MARIA CLARET, BISCHOF VON SANTIAGO IN KUBA, ORDENSGRÜNDER
Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † K. Keber
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Samstag, 25. Oktober		
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse † C. Kalina
Sonntag, 26. Oktober		30. SONNTAG IM JAHRESKREIS L 1: Sir 35,15b-17.20-22a L 2: 2 Tim 4,6-8.16-18 Ev: Lk 18,9-14
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe
St. Peter	9.30	Hl. Messe † A. Fetter, † F. Domann
St. Wolfgang	9.30	Wortgottesfeier
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe musikal. gestaltet vom Kirchenchor St. Cäcilia †† Ehel. W. u. M. Palm
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Hüffelsheim	11.00	Wortgottesfeier
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Hl. Kreuz	14.30	Tauffeier von Camilla Silvestri
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe † U. Koch, †† Fam. Benke u. † K. Pietrowski u. † H. Kowolik

Darf, soll, muss Kirche politisch sein?

© KI Generiert/Stefan Weinert

Wie politisch ist der christliche Glaube, wie politisch darf, soll, muss Kirche sein? Sollen sich Christen äußern zu tagesaktuellen (partei)politischen Fragen? Und was ist mit den Bischöfen? Welche Rolle haben Glaube und Kirche im deutschen Staat? Darüber spricht Stefan Schneider, Redakteur in der Pressestelle des Bistums Trier, mit Ruth Mareien de Bueno von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und mit Prof. Dr. Ingo Proft, Dozent für Moraltheologie und (Sozial)Ethik an den theologischen Hochschulen in Vallendar und Trier.

Dieses Interview ist ein Beitrag des Bistums-Podcasts „Himmelwärts und erdverbunden“, zu finden unter **https://himmelwaerts-und-erdverbunden.podigee.io/**

Montag, 27. Oktober		MONTAG DER 30. WOCHE IM JAHRESKREIS
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe †† Fam. Nitsche u. Fam. Spitzer
Dienstag, 28. Oktober		HL. SIMON UND HL. JUDAS, APOSTEL
St. Nikolaus	8.00	Schulgottesdienst
St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	10.00	Vesper
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Mittwoch, 29. Oktober		MITTWOCH DER 30. WOCHE IM JAHRESKREIS
Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
Donnerstag, 30. Oktober		DONNERSTAG DER 30. WOCHE IM JAHRESKREIS
St. Peter	15.00	Seniorengottesdienst † E. Wallraff
Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Freitag, 31. Oktober		HL. WOLFGANG, BISCHOF VON REGENSBURG
Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † M. Kastenholz u. †† Eltern u. Bruder, † J. Marx
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe † S. Kalina
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Samstag, 1. November		ALLERHEILIGEN L 1: Offb 7,2-4.9-14 L 2: 1 JOH 3,1-3 EV: Mt 5,1-12 A
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe anschl. Gräbersegnung
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe
Friedhof Bad Kreuznach	15.00	Totengedenken
Friedhof Winzenheim	15.00	Gräbersegnung
Friedhof Norheim	15.00	Gräbersegnung
Friedhof Hüffelsheim	15.00	Gräbersegnung
Sonntag, 2. November		ALLERSEELEN
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe
St. Peter	9.30	Hl. Messe
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Norheim	11.00	Hl. Messe
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe

Caritas baut eine Räuberhöhle

Der Caritasverband will im kommenden Frühjahr auf seinem Bad Kreuznacher Gelände in der Bahnstraße 26 (Hildegardzentrum) ein Spielhaus für kleine Besucher errichten. Die Idee: Kinder sollen dort eine Möglichkeit zum Herumtollen haben, während ihre Eltern im Caritas-Beratungsbüro in Ruhe Gespräche führen können. Das Spielhaus soll eine attraktive „Räuberhöhle“ werden. Dazu braucht es eine bestimmte Qualität, unter anderem ein festes Fundament und einen Fallschutz. Der Verband muss die Kosten dafür selbst aufbringen und bittet um Spenden auf das Konto

Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V., IBAN: DE10 5605 0180 0000 0488 27
Verwendungszweck: Räuberhöhle!

Montag, 3. November		HL. HUBERT, BISCHOF VON LÜTTICH
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe zum Patronatsfest
Dienstag, 4. November		HL. KARL BORROMÄUS, BISCHOF VON MAILAND
St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe
Kurstift Bad Kreuznach	10.30	Wortgottesfeier
St. Wolfgang	18.00	Vesper
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Mittwoch, 5. November		MITTWOCH DER 31. WOCHE IM JAHRESKREIS
Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
Donnerstag, 6. November		HL. MODESTA, ÄBTISSIN IN TRIER († nach 659)
St. Nikolaus	8.00	Schulgottesdienst
Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Hüffelsheim	18.30	Hl. Messe
Freitag, 7. November		HL. WILLIBRORD, BISCHOF VON UTRECHT († 739)
Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † M. Belowski, † Dr. E. Komenda
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe
Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Samstag, 8. November		
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Hl. Kreuz	11.00	Trauung Michelle Orf und Marcello Loritz
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse † H. Hakenes, † L. Michalak
Sonntag, 9. November		WEIHETAG DER LATERANBASILIKA L 1: Ez 47,1-2.8-9.12 L 2: 1 Kor 3,9c-11.16-17 Ev: Joh 2,13-22
Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe
St. Peter	9.30	Hl. Messe †† Fam. Domann-Dhein u. † C. Keller, †† K.-H. u. M. Kleinz, †† Fam. Freisen-Herold u. † F. Veith,
St. Wolfgang	9.30	Wortgottesfeier
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Norheim	11.00	Hl. Messe
Hüffelsheim	11.00	Kindergottesdienst
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe †† M. Hillen u. Mutter S., Leb. u. †† Fam. Oberst-Retzmann u. † Pater D. E. Monnerjahn

Ökumenisch bunt

In unserer Pfarrkirche wurde es in den vergangenen Wochen auf vielfältige Weise bunt – selbst bei einem Gottesdienst, der nicht zum diesjährigen offiziellen Programm „Offenes Heilig Kreuz“ gehörte. Der Christopher Street Day (CSD) wurde hier mit einer ökumenischen Feier eröffnet, gestaltet von unserem Kooperator Patric Schützeichel und der evangelischen Pfarrerin Sabine Richter. Das Motto der Feier, an der mehr als 50 Personen teilnahmen: Gott liebt bunt! Nach dem Gottesdienst gab es einen Demonstrationszug für Toleranz und Vielfalt durch die Stadt zur Pauluskirche. **Foto: C. Brantzen**

Fotos: Andrea Köhler

kfd St. Peter erinnerte an das Leid von Kriegsgefangenen

Auf Einladung der Frauengemeinschaft von St. Peter trafen sich 30 Frauen und Männer mit Carsten Baus vom Bund deutscher Kriegsgräberfürsorge an der Kronenberghalle in Bretzenheim und wanderten durch die Weinberge und Felder zum Mahnmal am Feld des Jammers (Bild links) und anschließend zum Museum in Bretzenheim. Carsten Baus erzählte unterwegs sehr eindrücklich, wie die Gefangenenlager in Kreuznach und Bretzenheim entstanden sind und unter welch furchtbaren Verhältnissen die Gefangenen wochenlang auf freiem Feld im Regen ausharren mussten. Mindestens 1000 Gefangene sind vor Hunger, Kälte oder Erschöpfung gestorben. Im Museum konnten die Teilnehmenden dann Bilder, Zeitungsartikel und Skizzen, die teilweise auf Toilettenpapier gezeichnet waren, sehen. Es war ergreifend für alle, denn die wenigsten haben diese Zeit direkt nach dem Krieg miterlebt.

Monika Zimmermann

Jugendliche bei Bildungsfahrt auf den Spuren jüdischen Lebens

Acht Tage lang war eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener auf Bildungsfahrt nach Polen, unter ihnen auch Teilnehmende aus unserer Pfarrei und dem Pastoralen Raum Bad Kreuznach. Auf Einladung der Fachstelle Jugend unseres Bistums besuchten sie vier Städte.

In Dresden begaben sie sich auf die Spuren jüdischen Lebens. Von dort aus ging es weiter nach Oświęcim (Auschwitz). Ein erster thematischer Zugang war die sogenannte „Alte Judenrampe“, an der in der längsten Zeit der Lagergeschichte die Züge mit Deportierten ankamen. Weiter ging es nach Krakau. Hier stand die jüdische Geschichte der Stadt im Mittelpunkt. Die Gruppe besuchte die Remuh-Synagoge, das jüdische Viertel Kazimierz und das ehemalige Ghetto. Eine kleine Gruppe vertiefte das Thema mit einem Besuch des ehemaligen KZ Plaszow. Die folgenden beiden Tage galten dem eindrücklichsten Teil der Reise, den Besuchen des Konzentrationslagers Auschwitz I und des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Ein begleitender Workshop zum Thema „Täter in Auschwitz“ stellte die Frage: Wie wird ein Mensch zum Täter – und was bedeutet Verantwortung damals und heute? Die Rückreise führte an die deutsch-polnische Grenze nach Görlitz. Auf der Brücke der Freundschaft über die Neiße fand die Fahrt einen emotionalen Abschluss.

Eine Station der Bildungsreise war das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Foto: Fachstelle Jugend

„Es war eine Reise intensiver Begegnungen mit Geschichte und vielen Gesprächen, die nachklingt“, sagt Susanne Mühlhausen, Pädagogische Referentin der Fachstelle. „Am Ende bleiben viele Gedanken, neue Freundschaften und ein starkes Gefühl von Verantwortung.“

Sternsinger-Bilanz 2025: Erfolgreich gesammelt für Kinder in Not

Zum Jahresbeginn 2025 haben die Sternsinger rund 48,1 Millionen Euro gesammelt. Fast 2,2 Millionen Euro kamen bei der 67. Aktion Dreikönigssingen allein im Bistum Trier zusammen. 270 Sternsinger-Gruppen waren dort unterwegs. Auch in unserer Pfarrei zeigten sie großen Einsatz.

Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks:„Jeder gesammelte Euro ist wichtig, denn so ist es uns möglich, gemeinsam mit unseren Projektpartnern zielgerichtet zu helfen. Angesichts der Kriege und Konflikte in

der Welt – von der Ukraine, über Gaza bis in den Sudan oder nach Myanmar – ist diese Hilfe dringend erforderlich.“

Seit dem Start 1959 kamen beim Dreikönigssingen mehr als 1,4 Milliarden Euro zusammen, mit denen Projekte für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa gefördert wurden. Mit den Mitteln aus der Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder werden Projekte in den Bereichen Bildung, Ernährung, Gesundheit, Kinderschutz, Nothilfe, pastorale Aufgaben und soziale Integration unterstützt.

Bundesweite Träger sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Die 68. Aktion Dreikönigssingen im kommenden Januar steht unter dem Leitwort „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Eröffnung ist am 30. Dezember in Freiburg.

Fotos: Christel Niebergall

Bei Abendlicht stimmungsvoll im Weinberg Gottesdienst gefeiert

Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und der evangelischen Matthäus-Gemeinde erlebten etwa 70 Gläubige einen beeindruckenden Gottesdienst inmitten der Weinberge unter dem Rotenfels. Begleitet von Volker Wiest (CVJM) mit der Trompete erklangen in der Abendsonne viele schöne Lieder. Diakon Manfred Pusch von der Matthäus-Gemeinde und Pastoralpraktikant Mathias Kremer von unserer Pfarrei Hl. Kreuz gestalteten mit Bibeltexten, Psalmen und Fürbitten den Gottesdienst. In einer launigen Predigt vom Gärtnern verknüpfte Diakon Pusch die Bibeltexte und zeigte, dass Gott der erste Gärtner war, der den Garten Eden angelegt hat. Und auch bei der Auferstehung spielte der Gärtner eine Rolle, für den Maria Magdalena Jesus zunächst gehalten hatte. Mit einem Gläschen Rotenfels-Riesling klang beim Sonnenuntergang der Abendgottesdienst aus.

Marika Vosen

Fotos: R. Baer

Mit den Maltesern auf Wallfahrt zur Muttergottes vom Soon

Die Malteser aus Bad Kreuznach gingen auch in diesem Jahr mit Menschen, die aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung auf Hilfe angewiesen sind, auf Wallfahrt zur Muttergottes vom Soon. 59 Pilger nutzten das gesponserte Busangebot von Bad Kreuznach nach Spabrücken, und dort nahmen auf dem Dorfplatz rund 110 Gläubige am Gottesdienst teil, der von der Kirche nach draußen auf eine Leinwand übertragen wurde. Domkapitular Franz Vogelsang aus Speyer feierte die Hl. Messe gemeinsam mit unserem Pastor Michael Kneib. Assistiert wurden sie von Diakon Bodo Stumpf, geistlicher Beirat der Bad Kreuznacher Malteser in Nachfolge von Diakon Gerhard Welz. 14 Malteser waren als Helfer und Fahnenträger im Einsatz, neun von ihnen mit Migrationshintergrund.

Michael Brilmayer

Ein Zeichen für Vielfalt gesetzt

Mit einem „Willkommen“ in vielen Sprachen begann das Auftaktfest der Interkulturellen Wochen. Zahlreiche Mitwirkende trugen auf dem Kornmarkt zu einem vielfältigen Programm bei. Ziel war es, Begegnungen zu ermöglichen, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Zeichen für Menschlichkeit zu setzen. Mit dabei war auch unsere Citykirche NAHeRAUM. Zwölf afghanische Frauen boten hier Speisen an. Dabei wurden mehr als 1000 € Spenden für die Erdbebenopfer in Afghanistan gesammelt, wie Gemeindereferent Bernhard Dax mitteilt. Musik und Tänze aus unterschiedlichen Ländern trugen ebenso zum Gelingen des Festes bei wie die Darbietung der Kitas, die das Lied „Ich bin anders“ aufführten. Darum ging es: Brücken bauen, Vorurteile abbauen, ein Zeichen für Vielfalt setzen.

Vanessa Kamm

Foto: B. Dax

Ehrenamtliche begleiten Schwerstkranke und Sterbende

Der Christlich Ambulante Hospizdienst an der Nahe begleitet Schwerstkranke und Sterbende sowie deren Angehörige zu Hause im vertrauten Lebensumfeld. Getragen wird dieser Dienst von der Caritas und dem Evangelischen Kirchenkreis An Nahe und Glan. Hospizdienst-Koordinatorin ist die Caritas-Mitarbeiterin Jana Morenz-Meyer.

Freude über neue Ehrenamtliche in der Hospizarbeit. Foto: Caritas

Für das kostenfreie Angebot an Menschen im Kreis Bad Kreuznach ist freiwilliges Engagement unabdingbar. Frauen und Männer nehmen sich Zeit für Gespräche und aufmerksames Zuhören. Sie tragen die Situation der Betroffenen mit, sind einfach da und entlasten die Angehörigen. Der Verein freut sich, dass jetzt elf neue Ehrenamtliche ihren Dienst aufgenommen haben.

Die Zahl der Menschen, die sich Beistand in schwersten Stunden wünschen, steigt. Im Raum Bad Kreuznach waren es in den vergangenen zwölf Monaten 83 Begleitungen. Insgesamt engagieren sich im Hospizdienst nun 55 Ehrenamtliche.

Vor dem Einstieg stand für die Neuen der etwa halbjährige Vorbereitungskurs. Der von Pfarrerin Andrea Moritz geleitete Kurs lenkte den Blick auf das Befinden Schwerstkranker und Sterbender. Die Seelsorgerin betonte auch die Bedeutung von Selbstfürsorge und dem Wahrnehmen eigener Wünsche und Ängste. „Auch darin liegt wichtiges Rüstzeug für die bereichernde, aber nicht minder herausfordernde Hospizarbeit“, unterstreicht Jana Morenz-Meyer. Die sorgsame Vorbereitung der Freiwilligen in 140 Kursstunden und einer insgesamt 20-stündigen Hospitation hat für sie höchsten Stellenwert. Denn natürlich seien individuelle Bedürfnisse auch und insbesondere am Ende des Lebens so unterschiedlich wie die Menschen, erläutert die Sozialpädagogin: „Eines unserer Hauptanliegen ist es, auf diese Bedürfnisse einzugehen und dem Gegenüber das zu geben, was er oder sie an zwischenmenschlicher Zuwendung oder spiritueller Begleitung braucht.“

Deshalb schätzt Morenz-Meyer, die seit 15 Jahren beruflich mit Ehrenamtlern arbeitet, die Verstärkung sehr. „Ehrenamtliche Hospizarbeit ist längst nicht mehr nur weiblich – und auch nichts, das man bis zum Ruhestand aufschieben muss“, sagt Morenz-Meyer. „Bei uns engagieren sich Menschen fast aller Altersgruppen! Die Spanne reicht derzeit von 36 bis 87 Jahre.“

Näheres zum Christlich Ambulanten Hospizdienst oder zum Ehrenamt dort gibt es im Hospiz-Büro Bad Kreuznach, Tel. 0671-83828-35, E-Mail j.morenz-meyer@caritas-rhn.de. Informationen über Hospizdienst gibt es im Internet unter www.hospiz-kh.de

Eine glatte Eins für die Caritas-Sozialstation Bad Kreuznach

Bei der jüngsten Qualitätsprüfung gab der Medizinische Dienst (MD) der Caritas-Sozialstation Bad Kreuznach die Gesamtnote 1,0. Das makellose Ergebnis führt Pflegedienstleiterin Marianne Karda nicht zuletzt auf hohe Arbeitszufriedenheit ihrer Kräfte zurück – und diese sei eng mit der Möglichkeit fachlicher Weiterentwicklung verknüpft.

Die Benotung des MD ergibt sich aus drei Bereichen: „Pflegerische Leistungen“, also Tätigkeiten der Grundpflege wie beispielsweise die Körperpflege, aber auch die Flüssigkeitsversorgung; „Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen“ (etwa Medikamentengabe oder die Behandlung chronischer Wunden); außerdem „Dienstleistung und Organisation“, wozu Pflege- und Tourenpläne oder die Dokumentation zählen.

Im „Transparenzbericht“ verzeichnet der Medizinische Dienst einen vierten Bereich, der nicht in die Gesamtbeurteilung einfließt. Dennoch unterstreicht er die Bewertung, die – wie schon in den vergangenen Jahren – stets besser als der Landesdurchschnitt ausfiel: Bei der stichprobenartigen Befragung gaben die Patienten ihrer Sozialstation ebenfalls eine glatte Eins. Marianne Karda wertet das erneut sehr gute Abschneiden als Resultat einer Team-Leistung.

Die neue Fachexpertin für Wundbehandlung Viktoria Mahun (Mitte) gemeinsam mit Caritasdirektor Dr. Jens Werner und der Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation, Marianne Karda. Foto: Thomas Elsen, Caritas

„Keine Frage, unser Beruf ist oft herausfordernd. Und natürlich würden wir uns manche Rahmenbedingungen anders wünschen“, räumt Karda ein. Auch, dass der Fachkräftemangel die Belastung des Teams erhöht, bestreitet sie nicht. Viel zu selten werde aber über die positiven Seiten der pflegenden Berufe gesprochen. So stelle der zwischenmenschliche Kontakt zu den Pflegebedürftigen für beide Seiten eine Bereicherung dar. „Auch die Fachlichkeit unseres Tuns ist für viele Mitarbeitende ein Aspekt, der die Freude an der Arbeit ausmacht“, so Karda. Als Beispiel für berufliche Weiterbildung nennt Marianne Karda die Neu-Regelungen zur Wundversorgung durch ambulante Pflegedienste: In der „Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie“ wurden neue Qualitätsanforderungen für die Versorgung chronischer oder schwer heilender Wunden formuliert. Die Caritas-Sozialstation konnte umgehend eine Mitarbeiterin für diese Tätigkeit begeistern. Viktoria Mahun hat die Weiterbildung zwischenzeitlich abgeschlossen. Nun darf sie sich „Fachexpertin für Wundbehandlung“ nennen. Derzeit lässt die Sozialstation weitere Mitarbeitende in je 84 Stunden umfassenden Fortbildungen zu Wundexperten qualifizieren.

Mehr zur Caritas-Sozialstation Bad Kreuznach: **www.caritas-rhn.de/Pflege**

Kinder üben für das Krippenspiel in Norheim

In Norheim soll es auch in diesem Jahr ein Krippenspiel geben. Alle interessierten Kinder sind zur Mitwirkung eingeladen. Schon die gemeinsame Vorbereitungszeit verspricht aufregend zu werden. Eltern werden gebeten, schon jetzt ihre Kinder anzumelden. Mädchen und Jungen, die bereits im vergangenen Jahr mitgewirkt haben, bekommen über ihre Eltern erneut eine Einladung und können sich dann zurückmelden. Alle anderen Kinder können unter der Mailadresse krippenspielnor.heim@web.de gemeldet werden und erhalten dann weitere Informationen.

Auch in diesem Jahr haben Mitglieder unserer Pfarrei in ihrem Urlaub besondere Kirchen besucht und davon Bilder und Beschreibungen mitgebracht. Hier zwei weitere Beispiele. Danke dafür!

St. Wendelin in Sibratshofen

Alfred Rossel aus Norheim besuchte bei seinem Urlaub im Allgäu auch die Kirche St. Wendelin in Sibratshofen und brachte dieses farbenfrohe Foto mit. Das Gotteshaus wurde 1733 erbaut und ist ein Saalbau mit schmalen Langhausabseiten und einem Dachreiter mit Zwiebelhaube. Im Jahr 1938 wurde die Kirche erweitert. Sibratshofen war lange Zeit eine Filiale von Weitnau, hat sich aber 1919 von der Mutterpfarrei „losgekauft". Nach der Erhebung zur Expositur 1865 wurde die Kirche bereits wesentlich erweitert und mit drei Altären ausgestattet.

Die Verkleidung in Schwarz-Rot-Gold hatte nichts mit der Europameisterschaft im Frauen-Fußball zu tun. Der Holzwurm ist im Kirchengestühl sehr gefräßig. Darum wurde das Gotteshaus für zwei Wochen eingepackt, um den Schädling mit einem chemischen Mittel bekämpfen zu können.

Christinenkirche in Göteborg

Franz Powarcinxky, Küster in St. Nikolaus, besuchte mit seiner Tochter Anne Shave das schwedische Göteborg. Die deutsche Christinenkirche dort ist evangelisch-lutherisch und gehört zur protestantischen Schwedenkirche. 1623 wurde sie gegründet und ist fast so alt wie Göteborg selbst. In den Jahren 1669 und 1746 wurde das Gotteshaus durch Stadtbrände zerstört und immer wieder aufgebaut. Kanzel und Altar im klassizistischen Stil sind von 1789. Die Orgel wurde 1864 von Marcussen & Sön gebaut und mehrfach restauriert. Sie gehört zu den besten in Göteborg. Der Glockenturm ist 49 Meter hoch. Das Glockenspiel mit 42 Glocken spielt 4x am Tag bekannte Chormelodien. Es finden überwiegend Gottesdienste in deutscher Sprache statt.

Der Surftipp

App der Jesuiten: einfach beten!

© www.einfachbeten.app/pbs

Wer nach einer alltagstauglichen Form der Spiritualität und des Gebets sucht, für den ist die App „einfach beten!" ein niedrigschwelliges Angebot. Sie begleitet Menschen mit einem 10- bis 15-minütigen Gebet zum Tagesevangelium und mit Reflexionen zu den Gebetsanliegen des Papstes. Die Texte sind theologisch fundiert und geprägt von der ignatianischen Spiritualität. „einfach beten!" lädt mit den gesprochenen und musikalisch unterlegten Meditationen dazu ein, im Alltag zur Ruhe zu kommen und das persönliche Gebet zu vertiefen.

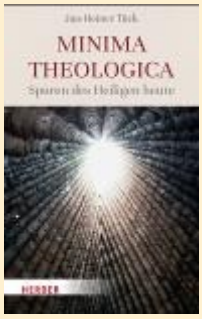
In der Rubrik *„Beten mit meinem Alltag"* finden sich Gebete zur persönlichen Reflexion, darunter verschiedene Formen des ignatianischen Tagesrückblicks (Examen) und ein Beichtspiegel. *„Beten mit einem Thema"* bietet thematisch geordnete Impulse, beginnend mit dem Herzensweg – einer Einführung in die Herz-Jesu-Spiritualität. Die dritte neue Rubrik *„Beten lernen und vertiefen"* lädt dazu ein, unterschiedliche Gebetsformen kennenzulernen und das eigene spirituelle Wissen zu erweitern.

Die App ist kostenlos, werbefrei und wird von den Jesuiten und vom Weltweiten Gebetsnetzwerk des Papstes herausgegeben. Weitere Infos: **www.einfachbeten.app**.

Quelle: Jesuiten in Zentraleuropa

Der Buchtipp

Spuren des Heiligen heute



In der Theologie ist eine Debatte darüber entstanden, ob den Menschen, die heute bewusst auf Religion verzichten, etwas fehlt. Jan-Heiner Tück weist mit seinem Buch „Minima theologica" darauf hin, dass diejenigen, die meinen, ohne Verlust auf Religion verzichten zu können, doch immerhin auch in ihrem Leben bestimmte grundlegende menschliche Erfahrungen machen, die durchlässig sind auf „das Andere", das religiöse Menschen dann eben als „das Heilige" bezeichnen würden. Eine These: Es gibt eine Sehnsucht, die nicht durch irdische Glücksangebote gestillt werden kann.

Der Dogmatik-Professor Tück nähert sich im Nachdenken über Kunstwerke, über moderne Literatur und Musik den „Spuren des Heiligen heute" an. Den Abschluss des Buches bilden Überlegungen des Autors zum Brief von Papst Franziskus über die Bedeutung der Literatur.

Der lateinischen Titel weist auf eine anspruchsvolle Lektüre hin, das Buch ist aber gut verständlich in kurze Abschnitte gegliedert und bestens auch als Lesebuch zu verwenden, in dem man sich einzelne Kapitel und diese auch in beliebiger Reihenfolge vornehmen kann.

Jan-Heiner Tück: Minima theologica. Spuren des Heiligen heute. Verlag Herder, 216 S., 18,00 €

Quelle: der Borromäusverein und Sankt Michaelsbund „Religiöses Buch des Monats"

> Gott und die Welt

Bücherei Bad Münster

Die katholische öffentliche Bücherei Bad Münster, Rotenfelserstraße 12, ist sonntags von 10.30 bis 12 Uhr und dienstags von 15.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Stadtteilbüro Bad Münster

Das Stadtteilbüro der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz in Bad Münster bietet ein umfangreiches Begegnungs–, Informations- und Betätigungsprogramm an. Die Termine finden sich im Internet unter www.zuhause-im-stadtteil.de.

> Senioren

St. Peter

Seniorengottesdienst ist am Donnerstag, 30. Oktober, um 15 Uhr und anschließend ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Café St.-Martinhaus Norheim

Kaffee, Kuchen und mehr gibt es alle 14 Tage dienstags um 14.30 Uhr im St. Martinhaus Norheim. Es ist ein Treffpunkt zu einem gemütlichen Nachmittag in geselliger Runde. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen gibt Isolde Schweickhard, Telefon 0671-35453. Die nächsten Termine:

- **7. Oktober:** Quiz– und Rätselnachmittag.
- **21. Oktober:** Der Altbürgermeister erzählt.
- **3. November:** Sitztänze.

> kfd Frauengemeinschaft

St. Peter

- Kaffeeklatsch für Ältergewordene und Alleinstehende ist am Dienstag, 7. Oktober, um 15 Uhr im katholischen Pfarrheim.
- Eine Frauenmesse wird am Donnerstag, 9. Oktober, um 18.30 Uhr gefeiert. Die Kollekte ist für den Verein Flüsterpost in Mainz bestimmt.
- Zum gemütlichen Beisammensein in der Weinstube Feldmann wird am Freitag, 24. Oktober, um 16 Uhr eingeladen. Anmeldung bis 19. Oktober bei Monika Zimmermann, Telefon 0671-92048491.

> Familiengruppen

Gruppe 2: Montag, 3. November, 19 Uhr bei Familie Münch, Hargesheim.
Gruppe 3: Dienstag, 14. Oktober, 19 Uhr bei Familie Arnskötter, Bad Kreuznach

> Kirchenmusik

Chorproben

- **Kirchenchor St. Cäcilia:** Donnerstags um 19.30 Uhr in der St.-Wolfgang-Kirche.
- **Chor Cantamus:** Freitags um 19 Uhr im Pfarrsaal St. Nikolaus.
- **Kirchenchor Cäcilia Norheim**: Donnerstags, 19.30 Uhr St. Martinhaus.

> Sportlich

- **Seniorengymnastik:** Donnerstags von 10 bis 11 Uhr im Pfarrsaal von St. Franziskus.
- **Wirbelsäulengymnastik:** Mittwochs um 19 Uhr im Pfarrsaal St. Franziskus. Pause ist noch bis 3. September.
- **DJK Adler:** Georg Troll, Telefon 0671-47221, E-Mail Georg.Troll@ecolab.com

> Weiterbildung

Familienbildungsstätte

Informationen über die Kurse und anderen Angebote der Katholischen Familienbildungsstätte in der Bahnstraße 26 gibt es im Internet unter **www.caritas-rhn.de/fbs-programm**

Erwachsenenbildung

Auch die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Rhein-Hunsrück-Nahe hat ihren Sitz in Bad Kreuznach, Bahnstraße 26. Informationen über die Angebote gibt es im Internet unter www.keb-rhein-hunsrueck-nahe.de. Hier kann man sich auch online anmelden.

Beratung zur Pflege

Der Pflegestützpunkt Bad Kreuznach berät ältere, pflegebedürftige oder behinderte Menschen und deren Angehörige rund ums Thema Pflege. Zudem unterstützt er bei der Koordination von Hilfs- und Entlastungsangeboten. Beratungsgespräche sind im Pflegestützpunkt in der Wilhelmstraße 84-86 und bei Hausbesuchen möglich. Die Beratung ist kostenfrei, trägerneutral und vertraulich! **Telefon: 0671/9204730**.

Infos und Aktionen zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Citykirche NAHeRAUM, das Quartierszentrum Pariser Viertel und die „Omas for future“ gestalten am Samstag, 4. Oktober, von 12 bis 17 Uhr einen Tag zur Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Im Quartierszentrum Pariser Viertel, Planiger Straße 4, gib es unter dem Motto „#gemeinsam für morgen“ ein vielfältiges Programm zum Thema Nachhaltigkeit. Dabei werden besonders ressourcenschonender Konsum, fairer Handel und Essen sowie die Bewusstseinsschaffung für mehr Liebe und Wertschätzung für die Natur sein. Informationen, Vorführungen und Mitmachaktionen gibt es nicht nur für Erwachsene, sondern schwerpunktmäßig auch für Kinder. Informationen gibt Bernhard Dax, Telefon 0671-92087083, Internet www.katholisch-kreuznach.de, Stichwort Citykirche NAHeRAUM.

*

Infostände zum Klimaschutz in Kooperation von NAHeRAUM und den „Omas for future“ gibt es an den Freitagen 17. und 24. Oktober jeweils von 10 bis 13 Uhr in der Fußgängerzone in Höhe Brückenkopf Mannheimer Straße/ Rossstraße mit Apfel, Kürbis und Walnuss Verschenk-Aktion.

Der nächste Pfarrbrief „unterwegs“ erscheint am **9. November** für 5 Wochen. **Einsendeschluss** ist am Montag, **27. Oktober**. Meldungen, Berichte und Fotos aber bitte frühzeitig, also möglichst gleich nach einer Veranstaltung, ans Pfarrbüro schicken! Das hilft bei der Gestaltung des neuen Heftes.

Das Konto der Pfarrei

Unser Konto, auch für Spenden für die Renovierung der Kirchen oder für andere Zwecke:

Kirchengemeinde Hl. Kreuz Bad Kreuznach
Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN DE54 5605 0180 0017 0261 39

Wichtige Telefonnummern

Das Pfarrbüro Hl. Kreuz, Wilhelmstraße 37, ist telefonisch und per E-Mail zu erreichen: Montags 9 bis 12 Uhr, dienstags 9 bis 12 Uhr, mittwochs 9 bis 12 Uhr, donnerstags 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 12 Uhr.
E-Mail **heiligkreuz-bad-kreuznach@bistum-trier.de**

0671 - 2 80 01

Sprechstunden unserer Seelsorger nach Vereinbarung		
Pfarrer	Michael Kneib	**06708 - 6 41 31 42**
Kooperator	Patric Schützeichel	**79 61 92 06**
Kooperator des Dekans	Przemyslaw Kot	**28001**
Gemeindereferent	Bernhard Dax	**92 08 70 84**
Gemeindereferentin	Theresia Stumm	**0160-4048231**
Diakone	Edgar Braun	**06706 - 1320**
	Winfried Then	**28001**
	Michael Thomiczny	**28001**
Pastoralpraktikant	Mathias Kremer	**28001**
Lebensberatung: (Ehe-, Familien-, Lebensberatung)		**24 59**
Caritasverband Geschäftsstelle		**8 38 28-0**
Caritas-Sozialstation		**8 38 28 28**
Christlich Ambulanter Hospizdienst		**8 38 28-34/35**
Kath. Erwachsenenbildung Bad Kreuznach		**2 79 89**
Kath. Familienbildungsstätte Bad Kreuznach		**8 38 28-25**
Treffpunkt Reling		**9 20 85 88**
Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral		**7 21 51**
Frauen helfen Frauen – Frauenhaus		**4 48 77**
Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes		**84 25 10**
Telefonseelsorge (anonym, rund um die Uhr)		**0800 - 111 0 222**
Trauerbegleitung (Sozialdienst katholischer Frauen)		**0160 - 98 24 81 49**
SKM-Betreuungsverein (Beratung zur Altersvorsorge)		**64207**
Vermietung St. Martinhaus Norheim: Willi Gerhart		**0671-25417**

Impressum unterwegs

Herausgeber: Kath. Pfarrei
Bad Kreuznach Hl. Kreuz
Pfarrer Dr. Michael Kneib (verantwortlich)
Wilhelmstraße 37, 55543 Bad Kreuznach

Sekretariat: Telefon 0671 - 28001
E-Mail heiligkreuz-bad-kreuznach@bistum-trier.de

Redaktion: Josef Brantzen (Leitung, job), Dr. Michael Kneib (mk), Gabi Beck (gb), Ewald Kirschner (ek), Maria Louen (ml), Theo Vogt (tv), Winfried Vogt (wv), Ludwig Wilhelm (lw).
Texte und Fotos auch vom Pfarrbriefservice deutscher Bistümer (pbs)

Druck: Team-Druck GmbH, Naheweinstraße 199, 55450 Langenlonsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Leserbriefe bitte ans Sekretariat schicken.
Sie können im Pfarrbrief oder auf der Internetseite veröffentlicht werden:
www.katholisch-kreuznach.de

Persönliches

Getauft wurden

Leja Gemi
Selma Gemi
Ben Luca Groll
Elli Marie Hart

Geheiratet haben

Doris Bender-Voss und Paul Bender
Paulina Sulima und Timo Reinhard
Julia Weiler-Esser und Simon Esser
Tamara Weny und Waldemar Dill

Gestorben sind

Bezirk Hl. Kreuz
Renate Eder
Brigitte Schall

Bezirk St. Franziskus
Halina Kowollik

Bezirk St. Nikolaus
Harald Hachenberger

Bezirk St. Wolfgang
Gisela Philippsen

Bad Münster
Karl-Armin Ehrhard

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Unsere Pfarrei im Internet

Homepage
www.katholisch-kreuznach.de

@kreuznach_heiligkreuz

Pfarrei Heilig Kreuz

Rasant und voller Hoffnung – Gottesdienst im Autoscooter

Jahrmarktsauftakt: Gottesdienst im Autoscooter. Foto: T. Harmuth

Auch in diesem Jahr gab es den traditionellen Gottesdienst zum Jahrmarktsauftakt am Fleeschworscht-Dunnerschdaach, dieses Mal auf dem Autoscooter Rosskopf-Klinkerfuss. Unter dem Motto: „Durch – aber nicht am Ende“ gestalteten Pfarrerin Christine Beutler-Lotz von der evangelischen Schaustellerseelsorge und Monsignore Manfred Simon von der katholischen Circus- und Schaustellerseelsorge die Feier.

Es war ein Gottesdienst zwischen Lichtern und Motorengeräuschen – wie das Leben selbst: bunt, laut, manchmal rasant und voll überraschender Kurven. Doch in all dem Trubel entsteht Raum für Stille, für neue Hoffnung und für das, was trägt. Wer kennt das nicht? Es gibt Zeiten, da fühlen wir uns wie nach einer wilden Fahrt: Durchgerüttelt, erschöpft, orientierungslos. Die Kräfte schwinden, und es scheint, als wäre keine Tankfüllung Hoffnung mehr übrig. Wir stellen uns die Frage: „Wie soll es nur weitergehen?“ Aber genau dann, wenn wir glauben, am Ende zu sein, beginnt Gottes Geschichte mit uns.

Anhand der Geschichte von Elija, der sich unter den Ginsterstrauch legte, weil er nicht mehr konnte, wurde den Besuchern das Motto nähergebracht. Gott schickte ihm einen Engel mit Brot und Wasser und sagte: „Steh auf, iss! Sonst ist der Weg zu weit für Dich.“

Oft sind es kleine Gesten, ein gutes Wort, ein Lächeln, eine helfende Hand oder eine Umarmung, die uns wieder in Bewegung bringt. „Durch – aber nicht am Ende“ ist ein Zuspruch und eine Einladung: Auch wenn Du erschöpft bist, auch wenn Du fällst – bleib nicht liegen. Mach Pause, schöpfe Atem, und dann steh wieder auf und geh weiter. Gott lässt Dich nicht allein.

So wurde der Autoscooter zur Kirche, ein Ort, an dem Menschen Mut schöpfen, innehalten und Kraft tanken konnten zum Weitergehen. Passend wurden Giveaways verteilt mit der Aufschrift „Steh auf und iss – sonst ist der Weg zu weit“.

Tine Harmuth

Simultankirche in Oberndorf mit mittelalterlichen Wandmalereien

Links: Der Kirchturm mit Schießscharten. Rechts: Wandmalerei aus dem 15. Jahrhundert. Fotos: T. Vogt

Die Kirche St. Valentin in Oberndorf, zwischen Alsenz und Rockenhausen gelegen, wurde erstmals im Jahr 1128 erwähnt und hat den Charakter einer Wehrkirche. Nach der Reformation wechselte die Nutzung mehrfach zwischen Katholiken und Protestanten. Seit 1683 wird die Kirche von beiden Glaubensrichtungen genutzt und ist damit ein Beispiel für eine Simultankirche.

Der Kirchturm neben dem Eingang weist noch Schießscharten auf und verleiht der Kirche ihr wuchtiges Aussehen von der Straßenseite her. Im einschiffigen Inneren, das im 14. Jahrhundert bzw. um 1500 gebaut wurde, zeigen sich gotische Merkmale, etwa bei den Fenstern und dem Kreuzrippengewölbe im Chor. Wenn man die Kirche betritt, fällt der große Bogen auf, der Langhaus (protestantisch genutzt) und Chor (katholisch genutzt) abtrennt. Auf ihm

Der Chor der Kirche, den die Katholiken zum Gottesdienst nutzen.

und den Seitenwänden sind Wandmalereien aus dem Jahr 1474 zu sehen, die jahrhundertelang übermalt waren und seit 1958 wieder freigelegt wurden. Sie zeigen u.a. eine Darstellung des Jüngsten Gerichts oder Heiligenfiguren, sind aber ohne Hilfe nicht gut deutbar. Grabmäler des Geschlechts der Randecker, ein Taufstein und ein hölzerner Totenschild von 1521 sind weitere historisch wertvolle Gegenstände in dieser Dorfkirche.

Serie

Sehenswerte Kirchen im näheren Umkreis

Die Kirche ist normalerweise geschlossen, ein Schlüssel ist aber in der Nachbarschaft zu erhalten. In der Kirche gibt es kein Informationsmaterial; Infos im Internet: www.westpfalz.wiki

Theo Vogt